

Arme, darstellend, welches ihn wegen des Todes seiner Gemahlin tröstet.

Zur Seite dieser Reliefs sind noch zwei Thürbänder von der wendischen Kirche zu Samenz aufgestellt, welche mit den bereits erwähnten übereinstimmen.

Von den unterhalb angebrachten Ofenplatten sind insbesondere zwei aus Janischhausen, deren eine die Darstellung des Simson mit Delila, die andere aber des Simson mit dem Löwen enthält, bemerkenswerth. Die übrigen sind größtentheils mit Ornamenten bedeckt. Bei mehreren derselben bemerkt man die Jahrzahl MDLX.

Das entsprechende Feld auf der entgegengesetzten Seite des Saales enthält oberhalb ein aus dem Schlosse zu Stolpen herstammendes Delgemälde der Schlacht bei Liegnitz im Jahre 1634 und unterhalb die Rücklehne eines Chorstuhles aus Ebersdorf mit Verzierungen in flachem Relief aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Betrachten wir nun, an der rechten Seite beginnend, die an der vierten Wand dieses Saales aufgestellten Gegenstände, so begegnen wir zunächst einem alten Krummet, dessen Leisten in Greifenköpfe auslaufen. Der gegenüber aufgehängte Kupferstich stellt das Leichenbegängniß des Herzogs Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg dar. Darüber ist ein Gypsabguß des Wappens der Witzleben aufgestellt. Es folgt ein großes Kamin von Sandstein aus dem Laußnitzer Schlosse vom Jahre 1560, auf dessen obern Rande mehrere Humpen von Glas und Thonkrüge verschiedener Art aufgestellt sind. Unter den erstern ist ein 22 Zoll hoher Humpen mit der Jahrzahl 1638, welcher auf einer Seite eine Ansicht der Festung Königstein, auf der andern aber das churfürstliche Wappen enthält und aus der Zeughauskellerei herkommt, insbesondere zu erwähnen. Das churfürstliche Wappen wiederholt sich auf mehrern dieser Humpen. Ein braunglasirter Thonkrug mit zinnernem Deckel und der Jahrzahl 1677 enthält die Inschrift: Fide sed cui vide.

Es folgen auf einem Tische, welchen eine knieende Holzfigur des Läufers Johannes stützt, sowie an der Mauer hinter demselben mehrere Kacheln, deren eine mit dem Bildniß des Churfürsten Johann Georg II. von dem sogenannten Georgenofen aus dem Laußnitzer Schlosse herrührt. Auf einer andern Kachel ist die Semiramis dargestellt.

Daneben steht der vollständige sogenannte Monarchienofen aus demselben Schlosse, dessen eiserne Ofenplatten mit Verzierungen und Reliefdarstellungen von Gefechten geschmückt sind, wogegen sich auf den Kacheln die Figuren von Nimrod, Chrus, Alexander dem Großen und Julius Cäsar wiederholen. Zwei am Boden liegende kupferne Pauken mit der Jahrzahl 1786 stammen aus der Kirche von Guttrichsch.

Endlich sind zwei am Eingange zum nächsten Saale aufgestellte